

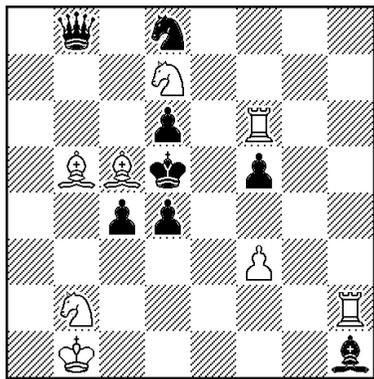
Gaudium (61)

Die Miniatur Nr. 183 von Frank Fiedler [*Gaudium (60)*, *Matt in 3 Zügen*, *Kontrollstellung: Weiß: Kb3; Tg7; Ld7; Lf2; Bc4; Be2 (6)*, *Schwarz: Ke4 (1)*] birgt in der Lösungsvariante **1.Kb4! Ke5 2.Le3** eine sogenannte Y-Flucht des schwarzen Königs in sich (die Fluchtfelder sind wie ein „Y“ angeordnet): **2. .. Kd6/Kf6/Ke4 3.Lf4/Ld4/Te7#**. Außerdem **1. .. Kf4 2.Ld4 Ke4 3.Tg4#** mit Mattwechsel auf Ke4 und insgesamt 4 Mustermatts! Ein gutes rex solus Stück.

Den ersten Selbstmatt-Urdruck in 2 Zügen in *Gaudium* verdanken wir Frank Richter [*Gaudium (60)*, *Kontrollstellung: Weiß: Ka4; Db6; Tb7; Ld1; Ba3; Ba5 (6)*, *Schwarz: Kc4; Db8; Td4; Td6; Se8; Ba6; Bc3; Bc5; Bd3; Bd5; Be4 (11)*]. Als Thema stellt der Autor 2 x 2 Opfer weißer Steine auf dem selben Feld vor. Das sieht so aus: **1.Tc7! (droht 2.Db5+ axb5, Dxb5#) Dxb6/c2/Txb6/Sxc7 2.Lb3+/Db3+/Txc5+/Dxc5+ Dxb3/Dxb3/Kxc5/Kxc5#**. Die Themafelder sind b3 (Opfer wD und wL) und c5 (Opfer wD und wT). Verständliche Thematik, da ohne störende Nebenvarianten dargestellt.

In den letzten drei Folgen stellte ich Ihnen mit den Forderungs- und Bedingungswechseln zwei Arten der Zwillings- bzw. Mehrlingsbildung vor. Damit sind jedoch die Möglichkeiten bei weitem noch nicht erschöpft. Die Drehung des Brettes samt Diagrammstellung ist dabei eine der älteren Ideen. Hier kann ich Ihnen ein Beispiel aus meiner eigenen Praxis vorführen (siehe Nr. 185):

Nr. 185 Gunter Jordan
Freie Presse 1992

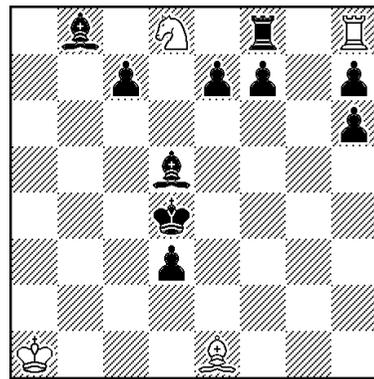


Matt in 2 Zügen (8+8)

a) Diagramm

b) Drehung des Brettes um 90°

Nr. 186 Dieter Müller
TT Sachsentreffen 2004, 1. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen (4+10)

a) Diagramm

b) ohne Mattstein von a)

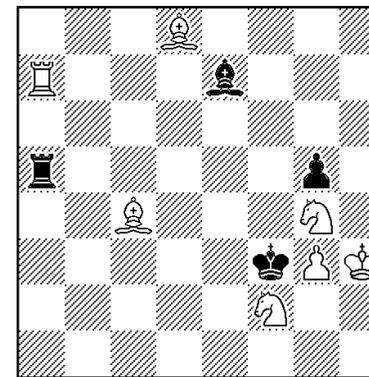
In der Diagrammstellung scheitert die Verführung 1.Td2? (droht 2.Txd4#) an

1. .. d3!, es löst a) **1.Th4! (2.Txd4#) Sc6,dxc5/Se6/Dxb5/f4 2.Lxc4/Txf5/Txd6/Th5#**. Nach der Drehung des Brettes (per Definition im Uhrzeigersinn) wird aus dem Feld a1 das Feld a8 usw., die Steine bleiben dabei auf ihren angestammten Feldern stehen (z. B. befindet sich der wKb1 nach der Drehung auf a7!). Jetzt scheitert die Verführung 1.Td1? an 1. .. d4!, zur Lösung in b) wird **1.Tb5! (2.Txd5#) Sf4/Sf6/Dxe7 2.Txe3/Lxd6/Txf5#**. Es findet also hier ein reziproker Wechsel zwischen Verführung und Lösung statt! Besonders witzig fand ich damals den Kommentar eines der Löser: „... aber bei dieser Aufgabe ist mir durch die Drehung die Blumenvase vom Tisch gefallen!“ (G. Oeser, Zwickau).

Eine noch relativ junge und geistreiche Art einer Mehrlingsbildung finden Sie in der Nr. 186. Zunächst soll die Stellung gemäß Forderung – hier Hilfsmatt in 3 Zügen – normal gelöst werden: a) **1.Te8 Txe8 2.e5 Txe5 3.Lc4 Sc6#**. In der Forderung b) wird der mattgebende Stein vom Brett genommen (also der wSd8) und es entsteht ein neues Hilfsmatt in 3 Zügen: b) **1.Tc8 Txc8 2.c5 Txc5 3.Le4 Lf2#**. Für die Lösung der b) - Fassung ist also die Kenntnis der a) - Lösung eine notwendige Voraussetzung! In beiden Phasen sehen wir zweimal Opferbahnung zwecks Freilegung von Zuglinien, Blockwechsel des schwarzen Läufers und Mustermatts. Eine konstruktiv saubere Aufgabe und ein würdiger erster Preis!

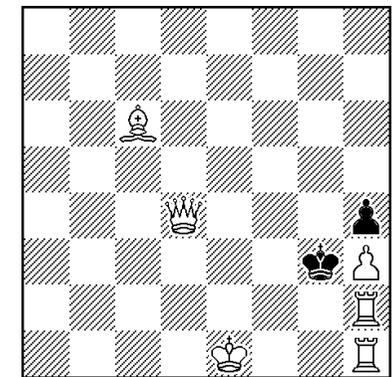
Zu den heutigen Originalbeiträgen sind keine Vorbemerkungen erforderlich. Beide Aufgaben sollten Sie in hinreichend kurzer Zeit bewältigen können. Viel Erfolg!

Nr. 187 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Matt in 2 Zügen (7+4)

Nr. 188 Gunter Jordan
Jena, Urdruck



Selbstmatt in 5 Zügen (6+2)

Die Lösungen der Urdrucke finden Sie im nächsten *Gaudium*.

Gunter Jordan, Jena